

Beispiele Augsburger NGO-Wohnungsinitiativen für Geflüchtete

I. Wohnprojekt Europadorf

- Träger Tür anTür
- 36 Wohnungen
- 20-96 m²
- 5,60 Euro /m²
- Energiesan., Solar und Pellets
- 100 BewohnerInnen,
- ein Drittel Kinder,
- meist sehr guter Schulerfolg
- 16 Bew. über 80 Jahre
- 11 Nationen

Finanzierung über Privatdarlehen, Umweltbank, Sanierungsdar, soz. Wohnungsbau (EOF)



1999 übernahm "Tür an Tür" mit großer Unterstützung von privater Seite das "Europadorf" in Augsburg/Hochzoll vom alten Träger "Hilfe für heimatlose Ausländer in Deutschland". Die Europadörfer boten in der Nachkriegszeit Internierten und "Displaced Persons" in Augsburg sehr einfache Wohnungen und eine Integrationsperspektive vor Ort. Pater Pire, ein belgischer Geistlicher, erhielt 1958 für diese Idee der Europadörfer den Friedensnobelpreis. Das Augsburger Europadorf ist heute das letzte im Sinn der Gründer betriebene Projekt in Deutschland. Tür an Tür gründete dazu eine gemeinnützige GmbH, die "Tür an Tür - miteinander wohnen und leben gmbH", sanierte und erweiterte die marode Anlage bis 2003.

II Haus der Hoffnung

Schutzwohnung für schwer traumatisierte geflüchtete Frauen und deren Kinder, derzeit 4 Frauen, 4 Kinder

Ebenfalls ausschließlich auf Privatinitiative fußt die Schutzwohnung für geflüchtete Frauen. Wir danken der Diözese Augsburg für die Überlassung einer großen derzeit nicht benötigten Pfarrerrwohnung (gegen Bezahlung der Nebenkosten) und den Ehrenamtlichen bei Solwodi für die Betreuung der Flüchtlinge. Dieses Projekt benötigt allerdings, soll es auf längere Zeit bestehen, dringend eine SozialpädagogInnenstelle, die ähnlich wie in den Frauenhäusern finanziert werden sollte.

III Grand Hotel Cosmopolis Augsburg:

Ein leerstehendes Altenheim in der Augsburger Altstadt wird zur Verhandlungszone für die Anerkennung einer kosmopolitischen Wirklichkeit in unserer Gesellschaft, für 65 Menschen, die als Asylbewerber*innen bezeichnet und der integrierten Flüchtlingsunterkunft von der Landesregierung zugeteilt werden, für Gäste in 16 individuell gestalteten Hotelzimmern, für die Zusammenarbeit in offenen Lernwerkstätten und interdisziplinär genutzten Ateliers, und als interkultureller Treffpunkt in der Café-Bar, und als Lobby für Reisende aller Art.

